

Dr. Dave Mathewson, Offenbarung, Vorlesung 14, Offenbarung 8 und 9, Die sieben Posaunen und Exodus-Bilder

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über die Offenbarung des Johannes. Dies ist Sitzung 14; Offenbarung, Kapitel 8 und 9, die sieben Posaunen und die Bilder des Exodus.

Wir haben gesehen, dass Johannes das Exodus-Motiv aufgreift, ein Motiv, das, wie wir bereits gesehen haben, eine Rolle spielt, als Johannes Exodus 19.6 nutzte und die Exodus-Geschichte im Sinne der gesamten Exodus-Erzählung heranzog.

Und wir werden sehen, dass dies auch an anderer Stelle in der Offenbarung eine Rolle spielt. Darüber hinaus greift Johannes nicht nur die ursprüngliche Exodus-Geschichte auf; er greift sie auch an zahlreichen Stellen auf, und ich erwähne das, da dies die erste Stelle ist, an der er beginnt, ausführlich auf das Exodus-Motiv einzugehen. Später bezieht sich Johannes auch auf Jesajas Verwendung des Exodus-Motivs, das Jesaja als Hinweis auf einen zweiten oder neuen Exodus verwendet.

Die Kapitel 40 bis 66 des Jesajabuchs sind voller Exodus-Bilder, in denen der Prophet Jesaja die zukünftige Befreiung des Volkes Gottes als einen neuen Exodus nach dem Vorbild des ersten beschreibt. Johannes greift dies auf und geht dann möglicherweise selbst zum ursprünglichen Exodus aus dem Buch Exodus zurück und greift auf einige historische Merkmale des Exodus zurück, um diesen neuen Exodus zu schildern, den Christus eingeleitet hat, indem er ein Volk schuf, ein Volk aus der Knechtschaft und Sklaverei Roms und der Sünde und des Bösen erlöste und nun ein Königreich von Priestern schuf. Und jetzt sehen wir Gott in Erwartung ihrer Befreiung und ihres endgültigen Erbes in der neuen Schöpfung der Offenbarung 21 und 22.

Wie schon beim Auszug aus Ägypten lässt Gott erneut seine Plagen und sein Urteil über ein gottloses, böses Reich aus. So wie Gott Ägypten richtete, richtete Gott Ägypten für seine Unterdrückung, Bosheit und Schlechtigkeit, und nun tut er dies erneut beim erneuten Auszug seines Volkes und lässt sein Urteil über ein böses Reich ausgießen. In gewisser Weise ist das bei Johannes nichts Neues.

Um aus einer anderen Apokalypse vorzulesen: Dies ist eine Apokalypse namens „Apokalypse Abrahams“, und jemand schrieb tatsächlich in Abrahams Namen und beschrieb eine visionäre Erfahrung. Beachten Sie den Kontext in der Apokalypse Abrahams, Kapitel 30. Ich möchte Sie jedoch auf die Aufzählung der Plagen am Ende aufmerksam machen. Während er noch sprach, befand ich mich auf der Erde und sagte: „Ewiger Mächtiger, ich bin nicht mehr in der Herrlichkeit, in der ich droben

war, und ich verstehe nicht alles, was meine Seele in ihrem Herzen zu verstehen begehrte.“

Und er sprach zu mir: Ich will dir erklären, was du dir in deinem Herzen wünschst. Denn du wolltest wissen, welche zehn Plagen ich für die Heiden vorbereitet habe. Ich habe sie im Voraus vorbereitet, als ich zwölf Stunden auf Erden verbrachte. Und ich sage dir: So wird es sein.

Die erste Plage ist Kummer und große Not. Die zweite ist ein Feuersturm in der Stadt. Die dritte ist die Vernichtung des Viehs durch die Pest.

Das vierte ist eine Hungersnot in der Welt ihrer Generation. Das fünfte ist die Zerstörung der Herrscher durch Erdbeben und Schwert. Das sechste ist eine Zunahme von Hagel und Schnee.

Das siebte Mal werden die wilden Tiere in ihrem Grab sein. Das achte Mal werden Pest und Hunger oder Hungersnot ihre Vernichtung bewirken. Das neunte Mal wird sie durch das Schwert hingerichtet und sie werden fliehen und in Not geraten.

Und das zehnte: Donner, Stimmen und verheerende Erdbeben. Beachten Sie also, dass in der Apokalypse Abrahams die zehn Plagen Ägyptens als Modell für zehn weitere Urteile und Plagen dienen, die nicht nur Ägypten, sondern auch Städte usw. usw. betreffen.

Und so verwendet Johannes nun auch die Plagenbilder bei der Beschreibung eines neuen Exodus, um die Plagen zu beschreiben, die Gott nun über die Erde bringen wird. Ich möchte noch einmal betonen, dass es wichtiger ist, nicht nur die genauen Einzelheiten dieser Plagen und ihres Aussehens herauszufinden; vielmehr geht es darum, zu erkennen, dass sie die Natur und Bedeutung von Gottes Gericht anhand des Exodus interpretieren. Ein weiterer Punkt, der hier ebenfalls eine Rolle spielen und wichtig sein könnte, ist, dass die Plagen des Exodus in gewisser Weise dazu gedacht waren, die Götter Ägyptens zu richten oder sich gegen die Götter Ägyptens richteten.

Und viele haben meiner Meinung nach gezeigt, dass hinter den meisten Plagen ein Angriff auf bestimmte Götter steckte, die von den Ägyptern verehrt wurden. Ebenso frage ich mich, ob die hier nach dem Vorbild der ägyptischen Plagen stehenden Posaunenplagen nicht auch auf den Götzendienst der römischen Götter und Dinge wie den Kaiserkult abzielen. Und es wäre interessant, weiter zu untersuchen, ob hinter einigen dieser Plagen bestimmte Götter stecken könnten.

Aber da wir sie nach dem Vorbild der ägyptischen Plagen gestaltet haben, frage ich mich, ob wir sie nicht auf einer Ebene als Angriff oder Strafe für die Götter Roms, für die Götzenanbetung des Römischen Reiches, für ihre Götter, einschließlich der

Kaiserverehrung, betrachten sollten. Nachdem ich das gesagt habe, möchte ich kurz auf jede der Posaunen eingehen und vielleicht einige Anmerkungen dazu machen, was sie bedeuten und was sie mit sich bringen könnten. Aber am Ende werde ich sie zusammenfassen und versuchen, ein Gesamtbild davon zu zeichnen, was mit diesen Posaunenplagen geschehen könnte.

Aber lassen Sie mich gleich zu Beginn sagen: Ich bin überzeugt, dass sich Nummer acht und Nummer neun zusammen in erster Linie gegen die Vergötterung böser, gottloser Menschen richten. Und vielleicht noch einmal, insbesondere gegen die Vergötterung, die der römischen Religion und Herrschaft sowie dem gesamten römischen System, Dinge zu tun und die Welt zu betrachten, innewohnt. Trompete Nummer eins.

Die erste Posaune wird als Feuer oder Hagel und Feuer mit Blut vermischt beschrieben. Meiner Meinung nach ist dies eindeutig symbolisch und nicht wörtlich zu verstehen. Man denke darüber nach, aber vielleicht fällt uns eine wissenschaftliche Erklärung ein, die den Lesern des ersten Jahrhunderts wahrscheinlich nie aufgefallen wäre.

Mir scheint, für sie wäre Hagel vermischt mit Feuer in gewisser Weise ein Widerspruch. Und außerdem ist es mit Blut vermischt. Aber die Hagelplage hier ähnelt deutlich der siebten ägyptischen Plage aus Exodus Kapitel 9.

Ich werde das nicht noch einmal nachlesen, aber manchmal kann man zurücklesen und sich an die Hagelplage erinnern, die die Ägypter traf. Der Unterschied zwischen beiden ist jedoch zweifach. Beachten Sie zunächst, dass diese Plage nicht auf Ägypten beschränkt ist, wie die ägyptische Pest, sondern sich über die ganze Erde ergießt.

Doch nur ein Drittel der Erde ist betroffen. Und Sie werden beim Lesen von Kapitel 8 bemerken, wie oft ein Drittel wiederholt wurde. Ein Drittel ist als größer zu verstehen als das Viertel, das mit den Siegeln in Kapitel 6 in Verbindung gebracht wird.

Wir haben auch gesagt, dass ein Drittel auf eine Einschränkung des Urteils schließen lässt. Das heißt, egal wie streng das Urteil ausfällt, es ist immer nur als begrenzt anzusehen. Das heißt, es folgt noch ein größeres Urteil.

Die hier angegebene Angabe von nur einem Drittel, was eine Einschränkung darstellt, könnte auf Gottes Barmherzigkeit hindeuten, aber vor allem deutet sie darauf hin, dass es sich hier nur um vorläufige Urteile handelt. Sie sind lediglich eine Vorwegnahme des größeren Gerichts, das folgen wird. Dieses Gericht betrifft also nicht die ganze Erde, sondern nur einen Teil davon.

Da es symbolisch ist, sollten wir, wie wir schon mehrfach wiederholt haben, wahrscheinlich nicht die Bevölkerung der Erde bestimmen und uns dann vorstellen, dass ein Drittel davon tatsächlich betroffen ist. Aber nochmals: Ein Drittel deutet lediglich auf eine Einschränkung dieses Urteils hin. Es betrifft nicht die gesamte Erde.

Doch wenn man dieses Urteil liest, könnte es auf eine Hungersnot hinweisen, die noch heftiger und schlimmer ist als das dritte Siegel in Offenbarung Kapitel 6. Abgesehen davon ist es schwierig zu sagen, ob dieses Urteil allein steht. Handelt es sich bei dieser Posaune um eine physische Plage, um etwas Geistliches oder um eine Kombination aus beidem? Wir werden diese am Ende zusammenfassen und vielleicht darauf hinweisen, was mit einigen dieser Posaunen insgesamt los sein könnte. Posaune Nummer zwei.

In der zweiten Posaune wird ein brennender Berg ins Meer geworfen. Wahrscheinlich sind diese beiden Teile des Bildes, sowohl das Brennen als auch der Berg, bedeutsam. Brennen würde ein Gericht bedeuten.

Und die Tatsache, dass es sich um einen Berg handelt, deutet wahrscheinlich auf ein Königreich hin. Der Berg repräsentiert oder symbolisiert also ein Königreich. Hier haben wir also Gottes Gericht über ein böses Königreich.

Das Gericht wird als Brand oder Feuer dargestellt. Der Hintergrund hierfür ist wahrscheinlich Jeremia und Kapitel 51. Damit kehren wir zum Alten Testament zurück, um unsere Bildsprache zu verstehen.

In Jeremia Kapitel 51, insbesondere Vers 25, heißt es: „Ich bin an dich, du zerstörender Berg.“ Beachten Sie die Symbolik eines Berges. „Du, der du die ganze Erde zerstörst“, spricht der Herr.

Ich werde meine Hand gegen dich ausstrecken, dich von den Klippen wälzen und dich zu einem ausgebrannten Berg machen. Dieses Bild eines brennenden Berges stammt wahrscheinlich aus einem Text wie Jeremia Kapitel 51, wo der Berg selbst dort ein Königreich zu repräsentieren scheint. Hier stellt der Berg also wahrscheinlich ein böses Königreich dar, genauer gesagt im 1. Jahrhundert, verkörpert durch das Römische Reich.

Und wenn wir noch einmal auf die Plage des Exodus zurückkommen: Im Rest dieser Plage heißt es, dass ein Drittel der Erde verbrannte. Mal sehen. Tatsächlich verwandelte sich ein Drittel des Meeres in Blut, was an die Plage des Exodus erinnert, bei der das Meer und das gesamte Wasser des Nils in Blut verwandelt wurden.

Ein Drittel des Meeres verwandelt sich in Blut. Ein Drittel der Lebewesen darin stirbt. Und interessanterweise wurde ein Drittel aller Schiffe zerstört.

Also nochmal, die Erwähnung der zerstörten Schiffe: Ist das möglicherweise als Angriff auf oder als Urteil über den römischen Handel zu verstehen? Roms Vorgehensweise wird sich im endgültigen Sturz des Reiches selbst zeigen, symbolisiert durch die Erschütterung des Berges, das Verbrennen des Berges und seinen Einsturz. Und ist es möglich, dass es auch ein Urteil über die Götter hinter Rom und dem römischen Handel ist? Posaune Nummer drei. Und wie ich schon sagte, es ist schwer zu sagen, wie physisch wir das auffassen sollen.

Ist es eher physischer Natur? Ist das Gericht eher spiritueller Natur? Johannes ist in erster Linie daran interessiert, die Natur Gottes und die Bedeutung seines Gerichts anhand von Bildern aus dem Exodus und dem Alten Testament zu interpretieren und zu beschreiben. Aber Posaune Nummer drei ist Posaune Nummer zwei sehr ähnlich, wo ein dritter Engel eine Posaune bläst und wir nun eine Plage erleben, die als großer brennender Stern charakterisiert wird, der nun vom Himmel geworfen wird und nun das Wasser betrifft. Beachten Sie also die Art der Entwicklung seit der ersten, die die Erde betrifft.

Das Gras ist betroffen, ein Drittel der Bäume, ein Drittel der Erde, ein Drittel des Grases, und dann zwei und drei, nun sind die Wasser, der Ozean, betroffen. Und hier, mit Posaune Nummer drei, lässt der dritte Engel sie nun durch den großen Stern herabsteigen, der das gesamte Wasser beeinflusst. Ein Stern war in der apokalyptischen Literatur oft ein Symbol für ein engelhaftes Wesen.

Und wahrscheinlich symbolisiert der große Stern hier eine Art Engelwesen, vielleicht ein böses Wesen, das nun kommt, um Schaden anzurichten. Und die Folge dieses Sterns ist, dass alles Wasser bitter wird, was wiederum Exodus 7 widerspiegelt und die Schädigung allen Wassers durch die Exodus-Plage widerspiegelt. Das wiederholt sich hier.

Interessanterweise heißt es dort, der Stern werde Wermut genannt. Das bedeutete einfach, dass Wermut eine bittere Pflanze ist. Daher wird hier das Wasser dargestellt, das extrem bitter, ja sogar giftig wird, sodass es ungenießbar ist und denjenigen, die es trinken, Schaden zufügen oder sogar den Tod verursachen kann.

Es ist jedoch schwer zu sagen, wie physisch wir das verstehen sollen, schon gar nicht wörtlich. Bezieht sich das auf ein physisches, ein geistliches oder eine Kombination aus beidem? Handelt es sich hier erneut um ein Urteil über die Wirtschaft Roms? Ist es auch ein Urteil über das römische Religionssystem und den Götzendienst, der dahinter steckt? Nummer vier, Siegel Nummer vier, Entschuldigung, Posaune Nummer vier führt dazu, dass ein Engel seine Posaune bläst. Und nun beachten Sie, dass die Sternbilder am Himmel betroffen sind.

Beachten Sie auch die Wiederholung des Bruchteils von einem Drittel. Dies deutet auf eine Begrenzung hin, die nicht Gottes Jüngstes Gericht ist, sondern nur ein

Vorbote dessen, was noch kommen wird, oder des Jüngsten Gerichts, das noch bevorsteht. Doch mit dem Blasen der vierten Posaune werden alle Sternbilder beeinflusst. Dies spiegelt wahrscheinlich die Plage in Exodus 10 wider, wo in ganz Ägypten Finsternis herrscht, außer hier, wo die Dunkelheit aufgrund von Johannes' Absicht auf ein Drittel begrenzt ist.

Nicht nur der Himmel verfinstert sich, sondern alle Sternbilder, Sonne, Mond und die Sterne selbst. Ein Drittel des Tages und ein Drittel der Nacht bleiben dunkel. Die Frage ist erneut, wie wir das physisch auffassen sollen. Ist es erstens möglich, dass dies ein Angriff auf oder ein Urteil über den Götzendienst ist? Vielleicht ist dies als Hinweis auf Gottes Urteil über die Götter Roms und das dahinter stehende religiöse System zu verstehen. Aber ist es auch möglich, dass die Dunkelheit hier die Torheit oder die Sinnlosigkeit und die Dunkelheit anzeigt, in die die götzendienerische Menschheit nun gestürzt ist? Ich denke also, dass Greg Beale in seinem Kommentar diese Plage in erster Linie im Hinblick auf die geistige Dunkelheit und die völlige Sinnlosigkeit der Anbetung heidnischer Götter und des Götzendienstes versteht, vor allem für Leser des ersten Jahrhunderts, die an den götzendienerischen Praktiken Roms beteiligt waren.

Die ersten vier Posaunen in Kapitel 8 scheinen also ein besserer Ansatz zu sein, und es ist möglich, sie gewissermaßen zusammen zu betrachten. Ist das also möglich? Ich verwende das Wort „möglich“, weil es angesichts der Natur der Symbolik und der Tatsache, dass Johannes sich hauptsächlich auf die Plagen des Exodus bezieht, schwierig ist, genau zu sagen, was er mit jeder einzelnen Posaune meint. Stattdessen ist es wichtiger, sich auf die theologische Bedeutung und den theologischen Sinn des Gottesgerichts im Zusammenhang mit der Plage des Exodus zu konzentrieren.

Aber vielleicht sollen die ersten vier Posaunen die völlige Sinnlosigkeit des Götzendienstes verdeutlichen. Beachten Sie, wie gesagt, die Entwicklung von der Tatsache, dass das Land betroffen ist, über die Tatsache, dass das Wasser betroffen ist, bis hin zur vierten Posaune, in der der gesamte Himmel und alle Sternbilder betroffen sind. Und ist es dann möglich, dass die letzte Posaune, insbesondere die Sprache und die Bilder der Dunkelheit, symbolisch die Sinnlosigkeit und die geistliche Dunkelheit darstellen soll, in die diejenigen geraten, die Götzendienst betreiben, und die Sinnlosigkeit, sich bei seinen götzendienerischen Praktiken auf die Ressourcen der Welt und Roms zu verlassen.

Jetzt haben Sie ein Bild davon, wie sinnlos es ist, sich darauf zu verlassen, und wie tief die geistige Finsternis ist, in die diejenigen geraten, die sich auf die Ressourcen der Welt verlassen und Götzendienst betreiben. Und so leiden sie nun unter der Finsternis. Das Leiden kann sowohl geistiger als auch körperlicher Natur sein.

Auch das ist schwer zu sagen. Ein wichtiger Punkt dabei, auf den ich später zurückkommen werde, ist insbesondere Vers 12. Vers 12, die letzte der vier Plagen,

Posaunen, die Finsternis zur Folge haben, fungiert höchstwahrscheinlich als Vorwegnahme der endgültigen Finsternis und des Gerichts, das in Offenbarung 19 und 20 stattfindet. Obwohl es sich nur auf eine dritte Plage bezieht, handelt es sich hier um ein begrenztes Gericht, das als eine Art Vorbote, Vorwegnahme oder Warnung vor der endgültigen Trennung von Gott, der endgültigen Finsternis, dem endgültigen Leid und der Sinnlosigkeit beim Jüngsten Gericht fungiert, das in den Kapiteln 19 und 20 für diejenigen geschildert wird, die sich weigern, Buße zu tun.

Und ich möchte betonen, dass wir dies, wie auch die Siegel, wahrscheinlich im Lichte dessen lesen sollten, dass es sich nicht nur um Gottes Gericht über Rom handelt, sondern auch um Gottes Gericht über die Gemeinden, die sich weigern, Buße zu tun. In Kapitel 2 und 3 geht es um die Gemeinden, die sich weigern, Buße zu tun, die ihr treues Zeugnis kompromittieren, die sich am gottlosen, götzendienerischen, bösen System Roms beteiligen – auch sie werden diese Plagen erleiden. Die ersten vier Posaunen könnten also insgesamt ein Gericht über den Götzendienst Roms und über diejenigen sein, die sich daran beteiligen, indem sie die Sinnlosigkeit des Vertrauens auf die Ressourcen der Erde, der Welt, demonstrieren, indem sie die Sinnlosigkeit und geistliche Finsternis des Vertrauens auf ein götzendienerisches System und die geistliche Finsternis, in die sie aufgrund ihrer götzendienerischen Praktiken gestürzt werden, demonstrieren.

Nun zu Kapitel 9, dem, wie wir sagten, ein interessantes Wort eines Adlers vorangeht, der drei Weherufe ausspricht. Diese drei Weherufe leiten dann die letzten drei Posaunen ein. Und wie wir sagten, werden zwei davon in Kapitel 9 eingeführt und erklingen. In Kapitel 9 wartet die dritte in Kapitel 11.

Doch Kapitel 9 berichtet nun von zwei weiteren Gerichten. Und ich möchte kurz etwas zu den Wehe sagen. Die Wehe kommen aus der prophetischen Literatur und werden üblicherweise im Zusammenhang mit Gerichten verwendet.

Sie sind ein Wehe über jemanden, eine Verkündung eines Wehes wegen des bevorstehenden Gerichts. Die Wehe dienen hier also als eine Art Weckruf, um auf die bevorstehenden Gerichte aufmerksam zu machen. Das Wehe wird wegen der Schrecklichkeit des Gerichts ausgesprochen.

Ich würde also erwarten, dass die weiteren Posaunen in Kapitel 9 vielleicht noch schrecklicher sein werden als die ersten vier in Kapitel 8. Beachten Sie auch, dass Kapitel 9 mit einigen Plagen beginnt, die ganz anders ausfallen werden als in Kapitel 8. Beachten Sie, wie Vers 13 dies vorwegnimmt, nicht nur durch die Wiederholung der Wehe, sondern auch durch den Bruch in Vers 13 von Kapitel 8. Dies deutet darauf hin, dass die Kapiteleinteilung in Kapitel 9 überhaupt nicht sinnvoll platziert ist. Wenn überhaupt, dann sollte sie in Kapitel 8, Vers 13 stehen. Wir werden nicht nur mit diesen drei Wehe bekannt gemacht, sondern beachten Sie auch Vers 13, wo

Johannes sagt: „Ich sah und ich hörte“, was beinahe die Aufmerksamkeit auf einen neuen Abschnitt lenkt.

Wie gesagt, die letzten Posaunen werden durch drei Wehe gekennzeichnet. Die nächste Posaune, Posaune Nummer fünf, oder Reihe eins, beginnt in Kapitel 9. Lassen Sie mich Kapitel 9 vorlesen, den Bericht über die nächsten beiden Posaunen oder die ersten beiden Wehe. Was Ihnen sofort auffallen wird, ist der unverhältnismäßig große Umfang, der diesen beiden Posaunen im Vergleich zu den ersten vier in Kapitel 8 eingeräumt wird. Denken Sie daran, die ersten vier Posaunen beginnen erst in Vers 6.

Die ersten vier Posaunen werden also in relativ kurzer Folge erzählt. Doch nun, in Kapitel 9, werden die nächsten beiden Posaunen ausführlicher beschrieben, was vielleicht auf ihre Bedeutung schließen lässt. Ich würde sogar sagen, dass diese als noch bedeutsamer anzusehen sind.

Und da es sich um zwei Wehe handelt, sollen wir verstehen, dass es sich um schreckliche und schwerwiegende Plagen handeln wird. Ab Kapitel 9, Vers 1 handelt es sich um die Posaune fünf und sechs bzw. Wehe eins und zwei. Der fünfte Engel blies seine Posaune, und ich sah einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen war.

Dem Stern wurde der Schlüssel zum Schacht des Abgrunds gegeben. Als er den Abgrund öffnete, stieg Rauch daraus auf wie der Rauch aus einem riesigen Ofen. Sonne und Himmel wurden durch den Rauch aus dem Abgrund verdunkelt, und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erde herab.

Und ihnen wurde Macht gegeben wie einem Skorpion der Erde. Ihnen wurde befohlen, weder dem Gras der Erde noch irgendeiner Pflanze oder einem Baum Schaden zuzufügen, sondern nur den Menschen, die nicht das Siegel Gottes auf ihrer Stirn trugen. Aus Offenbarung Kapitel 7, wo Gottes Diener, die 144.000, versiegelt werden, oder die Kirche, Gottes Volk, versiegelt wird.

Sie erhielten nicht die Macht, sie zu töten, sondern sie fünf Monate lang zu foltern. Und ihre Qualen waren wie die eines Skorpions, der einen Menschen sticht. In jenen Tagen suchten die Menschen den Tod, fanden ihn aber nicht.

Sie sehnen sich nach dem Tod, doch der Tod entgeht ihnen oder entkommt ihnen. Die Heuschrecken sahen aus wie zum Kampf gerüstete Pferde. Auf ihren Köpfen trugen sie etwas wie goldene Kronen, und ihre Gesichter glichen menschlichen Gesichtern.

Ihr Haar war wie das Haar einer Frau. Ihre Zähne waren wie die Zähne eines Löwen. Sie hatten Brustpanzer wie Brustpanzer aus Eisen.

Und das Geräusch ihrer Flügel war wie das Donnern vieler Pferde und Streitwagen, die in die Schlacht stürmen. Sie hatten Schwänze, die wie Skorpione stachen. Und in ihren Schwänzen hatten sie die Macht, die Menschen fünf Monate lang zu quälen.

Sie hatten als König über sich den Engel des Abgrunds, dessen Name auf Hebräisch Abaddon und auf Griechisch Apollon heißt. Das erste Wehe ist vorüber; zwei weitere werden noch kommen. Zwei weitere Wehe werden noch kommen.

Der sechste Engel, das zweite Wehe, blies seine Posaune, und ich hörte eine Stimme aus den Hörnern der goldenen Erle, die vor Gott steht. Sie sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Lass die vier Engel los, die am großen Strom Euphrat gebunden sind. Und die vier Engel, die auf diese Stunde und diesen Tag und diesen Monat und dieses Jahr bereitgehalten wurden, wurden losgelassen, um ein Drittel der Menschheit zu töten.

Die Zahl der berittenen Truppen betrug 200 Millionen. Ich hörte ihre Zahl. Die Pferde und Reiter, die ich in meiner Vision sah, sahen so aus.

Ihre Brustpanzer waren feuerrot, dunkelblau und schwefelgelb. Die Köpfe der Pferde glichen Löwenköpfen, und aus ihren Mäulern kamen Feuer, Rauch und Schwefel. Ein Drittel der Menschheit wurde durch die drei Plagen – Feuer, Rauch und Schwefel – getötet, die aus ihren Mäulern kamen.

Das Feuer und die Kraft der Pferde waren in ihren Mäulern und in ihren Schwänzen, denn ihre Schwänze waren wie Schlangen mit Köpfen, mit denen sie Verletzungen zufügen konnten. Der Rest der Menschheit, der durch diese Plagen nicht getötet wurde, bereute die Werke ihrer Hände nicht. Sie hörten nicht auf, Dämonen und Götzen aus Gold, Silber, Bronze, Stein und Holz anzubeten, Götzen, die weder sehen noch hören noch gehen können, noch bereuten sie ihre Morde, ihre magischen Künste, ihre sexuelle Unmoral oder ihre Diebstähle.“ Das sind also die letzten beiden Posaunen in mindestens den ersten sechs der Posaunensequenz.

Wenn man das liest, klingt es für mich eher wie etwas, das man aus einem „Herr der Ringe“-Roman oder -Film kennen könnte. Und ich möchte das Ganze nicht dadurch ruinieren, dass ich einfach jedes Detail durchgehe und seziere. Ich möchte den Text auf eine gewisse Weise wirken lassen und Ihnen die Wirkung all dieser Bilder von Brustpanzern und menschlichen, insektenartigen, tierähnlichen und kriegerischen Zügen, die Brustpanzer tragen, in diesem einen, schrecklichen Bild vermitteln.

Die Leser waren hoffentlich von dem, was sie hörten, beeindruckt, und Johannes war sicherlich beeindruckt, als er es sah. Und nun, so hoffen wir, teilt der Leser, auch wir, etwas von dieser Wirkung, indem er es einfach als Ganzes liest. Wir müssen also die Vision als Ganzes hören. Wir müssen sie als Ganzes sehen.

Wir müssen es als Ganzes visualisieren und seine Wirkung erfassen, bevor wir es einfach durchgehen und seine Einzelteile analysieren und versuchen herauszufinden, worauf sie sich genau beziehen. Tatsächlich bin ich mir nicht sicher, ob alle Teile der Beschreibung dieser Heuschrecken und alle Teile der Beschreibung dieser Pferde und Reiter einer Analyse würdig sind oder unbedingt unterschiedliche, getrennte Ideen vermitteln sollen. Aber vielleicht ist es wiederum die Kombination dieser beiden Elemente und ihre gemeinsame Wirkung und was sie über diese Heuschrecken und diese Reiter aussagen.

Ich möchte mir jedoch einige Merkmale der Beschreibung der letzten beiden Posaunen genauer ansehen, nämlich die beiden Gruppen, die sehr großen Gruppen: die Gruppe der Heuschrecken und die Gruppe der Pferde und Reiter, die in diesem Text ausführlich beschrieben werden. Betrachten wir nur einige wichtige Merkmale und versuchen wir dann herauszufinden, was die Identität dieser Gruppen ausmacht. Und noch einmal: Sind sie ähnlich? Sind sie gleich? Handelt es sich um unterschiedliche Merkmale? Was genau sind diese Dinge? Was stellen sie dar? Dies ist der Text, und ich werde das jetzt ansprechen, weil ich denke, dass unsere Antwort auf eine solche Interpretation offensichtlich sein sollte.

Kapitel neun ist jedoch einer der Texte, die bekanntermaßen mit verschiedenen Instrumenten der modernen Kriegsführung in Verbindung gebracht werden. Schon zu Beginn von Kapitel neun kommt Rauch aus dem Abgrund, und später wird von Schwefelpferden gesprochen, aus deren Mäulern Rauch aufsteigt. Dies ruft oft Bilder eines Atomkriegs hervor, und manche glauben, dass Johannes genau das vorhergesagt hat.

Die Heuschrecken haben auf Kriegsgeräte in Form bestimmter Hubschrauber usw. hingewiesen, und das Geräusch ihrer Flügel erinnerte an die Propellerblätter eines Hubschraubers usw. Dies ist also normalerweise einer jener Texte, die wir zu verstehen versucht haben, indem wir ihn im Lichte moderner Phänomene, d. h. moderner Militärwaffen und Kriegsgeräte, gelesen haben. Aber wir müssen uns erneut fragen und auf die Art der Literatur und einige unserer Interpretationsprinzipien zurückkommen. Eines davon ist erstens, dass Johannes Bilder und eine Sprache verwendet, die symbolisch kommunizieren sollen.

Es handelte sich um Sprache und Bilder, die hauptsächlich aus dem Alten Testament und apokalyptischen Texten stammten, mit denen viele seiner Leser sehr vertraut gewesen sein dürften. Zweitens, so sagten wir, ist eines der wichtigsten Prinzipien, dass jede Interpretation der Offenbarung, um überzeugend zu sein, das Kriterium erfüllen muss: Sie muss etwas sein, das Johannes beabsichtigt haben könnte und das seine Leser im ersten Jahrhundert, die in einem vortechnologischen, modernen Militär- und vornuklearen Zeitalter lebten, hätten verstehen und nachvollziehen können. Unter diesen Umständen ist es unmöglich, dass Johannes moderne

Kriegsmethoden, Hubschrauber und einen Atomkrieg vorhergesehen oder beabsichtigt haben könnte.

Johannes hätte das nicht gesehen, und seine Leser hätten es nie bemerkt. Daher sollten solche Interpretationen wahrscheinlich abgelehnt werden. Dennoch könnte so etwas durchaus wertvoll sein. Wenn wir das lesen, sind wir an Locus und ähnliche Dinge einfach nicht gewöhnt.

John, was John tut, ist, die Situation aufzugreifen, insbesondere wenn man nicht auf einer Ranch oder einem Bauernhof aufgewachsen ist. Ich habe Situationen erlebt, in denen es eine Heuschreckenplage gab, und die verheerende Wirkung gesehen, die sie auf dem Land anrichtete und die Ernte vernichtete. Jemand in diesem Kontext könnte also mit Heuschrecken in Verbindung gebracht werden, aber jemand, der keine Erfahrung mit Heuschrecken hat oder so etwas noch nie gesehen hat, könnte nicht die gleiche Wirkung haben. Aber John greift tatsächlich auf Bilder zurück, die seine Leser verstanden hätten, und vergrößert sie gewissermaßen zu überlebensgroßen Szenarien, um seine Leser zum Verständnis zu bewegen und ihnen zu ermöglichen, angemessen zu reagieren.

Er spielt mit ihren Ängsten. Die Locus-Plage wäre eine echte Angst vor Skorpionen, bössartigen Löwen und dergleichen gewesen. Johannes versteht, was ein Abgrund in der alttestamentlichen jüdischen und griechisch-römischen Literatur symbolisiert, und sprengt all dies in ein überlebensgroßes Szenario. Er verwendet Bilder, die mit den Ängsten und Hoffnungen seiner Leser spielen. So können wir vielleicht zumindest einiges von dem retten, was unsere modernen Versuche bewirken, indem wir aussprechen, was in unseren Köpfen Angst hervorruft. Handelt es sich um einen Atomkrieg oder um eine moderne Kriegsmethode?

Die Angst vor einem möglichen Weltkrieg, der die Gefahr nuklearer Zerstörung birgt. Solche Dinge könnten für uns die gleiche Funktion haben wie die Bilder hier. Ich behaupte nicht, dass es genau das ist, was Johannes vorhergesagt hat, aber wenn wir an Plagen und Gericht denken, wenn wir an Gottes Jüngstes Gericht denken, kann es manchmal hilfreich sein, herauszufinden, was in unserer heutigen Zeit Dinge sind, die wir fürchten, Dinge, die auf Zerstörung hindeuten, Dinge, die auf ausgedehnte Kriege hindeuten, Dinge, die auf Chaos und Böses hindeuten, und uns diese Dinge anzuschauen, um vielleicht so zu reagieren, wie die ursprünglichen Leser auf die Bilder in Offenbarung Kapitel 9 reagiert hätten, ohne zu suggerieren, dass Johannes tatsächlich unsere heutigen Kriege, Szenarien und Bilder vorhergesagt hat.

Nein, das ist nicht der Fall. Aber solche Dinge könnten uns helfen, die Auswirkungen zu verstehen und Ängste und Reaktionen in uns hervorzurufen, so wie es bei Johannes' erstem Leser der Fall war. Das Erste, was Johannes dann in Kapitel 9 sieht, ist ein weiterer Engel oder ein weiterer Stern, der vom Himmel fällt.

Wir sagten, dass Sterne, insbesondere in der apokalyptischen Literatur und anderswo, oft auf Engelwesen hinweisen, und genau das ist hier wahrscheinlich der Fall. Was ist die Hauptfunktion dieses Engels? Dies ist ein guter Hinweis auf den apokalyptischen Charakter der Offenbarung, in der Engelwesen verschiedene Rollen spielen, die Funktion dieses Engels jedoch darin besteht, den Schlüssel zum Abgrund zu besitzen und ihn tatsächlich aufzuschließen, um anderen Engelwesen oder dämonischen Wesen den Weg aus dem Abgrund zu ermöglichen. Der Begriff „Abgrund“ scheint in der apokalyptischen Literatur eine recht lange Geschichte zu haben, aber selbst in der Offenbarung des Johannes ist der Abgrund in vielen apokalyptischen Werken eine Art Gefängnis oder Heim dämonischer Wesen.

In der Offenbarung selbst, in Kapitel 11, sehen wir, dass das Tier, eine böse, chaotische, dämonische Gestalt, aus dem Abgrund kommt. In Kapitel 17, Vers 8, wird beschrieben, wie das Tier aus dem Abgrund kommt, was passend ist, denn der Abgrund ist die Heimat oder das Gefängnis böser, dämonischer, geistlicher und übernatürlicher Wesen. Und dann, in Kapitel 20, Verse 1 und 3, wird Satan im Abgrund eingesperrt und später wieder freigelassen, sodass der Abgrund in unseren Köpfen sofort die Heimat böser, dämonischer, satanischer und übernatürlicher Wesen heraufbeschwören sollte.

Und als sich der Abgrund öffnet, steigt Rauch auf. In diesem Rauch finden wir im Grunde eine Gruppe von Heuschrecken, eine ganze Wolke von Heuschrecken, die aus diesem Rauch aufsteigt. Die Heuschrecken sind es, die im weiteren Verlauf der Beschreibung des fünften Siegels bzw. der fünften Posaune die Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Die Heuschrecken dienen zumindest als Symbol für Gottes Gericht und haben im Alten Testament mindestens zwei Vorläufer. Einer davon ist die Heuschreckenplage aus Exodus 10 und 1 bis 15. Der andere ist eine Heuschreckenplage aus Joel, Kapitel 1 und 2, Kapitel 1:2 bis 2:11. Tatsächlich lesen wir in Joel, Kapitel 1 und 2, von einer Heuschreckenplage.

Ich werde nur einen Teil davon vorlesen, aber hört her, ihr Ältesten, dies ist Joel Kapitel 1, Vers 2. Hört her, ihr Ältesten, hört auf alle, die ihr im Land lebt. Ist so etwas jemals in euren Tagen oder in den Tagen eurer Vorfahren geschehen? Erzählt es euren Kindern, und lasst eure Kinder es ihren Kindern erzählen usw. Was der Heuschreckenschwarm übrig gelassen hat, haben die großen Heuschrecken gefressen.

Was die großen Heuschrecken übrig gelassen haben, haben die jungen Heuschrecken gefressen. Was die jungen Heuschrecken übrig gelassen haben, haben andere Heuschrecken gefressen. Wacht auf, ihr Trunkenbolde, und weint.

Heult, alle, die ihr Wein trinkt! Heult über den Most; denn er ist euch von den Lippen gerissen worden. Ein Volk ist in euer Land eingefallen, mächtig ohne Zahl, es hat Zähne wie ein Löwe, die Fänge einer Löwin.

Es hat meine Weinreben verwüstet und meine Feigenbäume ruiniert. Es hat ihre Rinde abgerissen und weggeworfen, sodass ihre Zweige weiß blieben. Ich höre hier auf und gehe zu Kapitel 2, um nur einige dieser Verse vorzulesen. In diesem Abschnitt wird die Verwüstung einer ausländischen Invasion mit der Invasion einer Heuschreckenplage verglichen.

Kapitel 2, beachten Sie jetzt den Zusammenhang mit der Posaune. Stoßt in die Posaune in Zion. Schlagt Alarm auf dem heiligen Berg.

Alle Bewohner des Landes sollen erzittern; denn der Tag des Herrn kommt, er ist nahe. Ein Tag der Finsternis und Dunkelheit, ein Tag der Wolken und Schwärze, wie die Morgenröte, die sich über die Berge ausbreitet.

Beachten Sie die Sprache der Dunkelheit und Schwärze, die der Rauch aus dem Abgrund in Offenbarung Kapitel 9 erzeugt. Eine große und mächtige Armee kommt, wie es sie weder jemals gab noch jemals geben wird. Vor ihnen verzehrt Feuer wie lodernde Flammen. Vor ihnen gleicht das Land dem Garten Eden.

Hinter ihnen erstreckt sich eine Wüste, aus der niemand entkommen kann. Die Idee ist also: Bevor sie dort ankommen, ist das Land schön und wie der Garten Eden. Nachdem sie es durchquert haben, gibt es nichts als Zerstörung.

Alles ist verwüstet. Sie sehen aus wie Pferde. Sie galoppieren wie Kavallerie.

Mit einem Lärm wie ein Streitwagen springen sie über die Berge, wie prasselndes Feuer, das Stoppeln verzehrt, wie ein großes Heer, das zum Kampf gerüstet ist. Bei ihrem Anblick geraten die Völker in Angst und Schrecken, und alle Gesichter werden blass.

Sie stürmen wie Krieger. Sie erklimmen Mauern wie Soldaten. Sie bleiben in einer Linie und weichen nicht von ihrem Kurs ab.

Sie drängeln sich nicht gegenseitig. Jeder marschiert geradeaus. Vers 9. Sie stürmen auf die Stadt zu.

Sie rennen an der Mauer entlang. Sie klettern in die Häuser wie Diebe, die durch die Fenster eindringen. Vor ihnen bebt und zittert die Erde.

Sonne und Mond verfinstern sich, und die Sterne leuchten nicht mehr. Interessanter Zusammenhang mit Plage Nummer vier. Anders ausgedrückt: Plage Nummer vier, die

Posaune Nummer vier in Offenbarung 8, die die Verfinsterung der Sterne und des Himmels beschreibt, scheint nun mit der Heuschreckenplage in Kapitel 9 in Verbindung zu stehen. Dieser Zusammenhang findet sich bereits in Joel Kapitel 2. Der Herr donnert an der Spitze seines Heeres.

Seine Streitkräfte sind unzählig und mächtig sind diejenigen, die seinem Befehl gehorchen. Der Tag des Herrn ist groß. Er ist furchtbar.

Wer kann das ertragen? Johannes hat sich also, ausgehend von den ägyptischen Plagen, beginnend mit Exodus 10, der Heuschreckenplage angenommen, aber auch eine weitere große Heuschreckenplage einbezogen, die in Joel, Kapitel 1 und 2, eindeutig metaphorisch verwendet wird, um nun in Kapitel 9 die extreme und vollständige Verwüstung und Zerstörung darzustellen, die diese Heuschreckenplage anrichten wird. Und wie ich bereits sagte: Wer schon einmal eine Heuschreckenplage erlebt hat, Bauer oder Viehzüchter ist oder Beweise für eine Heuschreckenplage gesehen hat, kann selbst heute noch den Schrecken der Zerstörung verstehen, den eine überdimensionale Heuschreckenplage bei den Lesern auslösen kann. Aber dies ist eindeutig keine gewöhnliche Heuschreckenplage. Es ist eine Kombination aus Insekten, Tieren, Skorpionen und sogar Menschen, die bei den Lesern Schrecken und Entsetzen hervorrufen soll.

Außerdem ist es faszinierend, dass diese Heuschreckenplage nicht, wie man erwarten würde, die Vegetation schädigt, sondern dass sie insofern einzigartig ist, als sie die Menschheit schädigt, also diejenigen, die nicht das Siegel aus Offenbarung Kapitel 7 haben. Wenn wir uns die Frage stellen, was oder wer diese Heuschrecken in Offenbarung Kapitel 9 sind, sind sie wahrscheinlich symbolisch, aber symbolisch wofür? Und Grant Osborne sagt in seinem Kommentar zur Offenbarung, dies sei wahrscheinlich die bizarrste Beschreibung von irgendetwas, die man im Buch der Offenbarung finden kann. Wie sollen wir diese identifizieren? Höchstwahrscheinlich – und ich finde, in Kommentaren herrscht diesbezüglich weitgehende Übereinstimmung – sollten wir diese Heuschreckenplage als dämonische Wesen identifizieren. Ich denke, das wird sofort deutlich, da sie aus dem Abgrund kommen.

Auch in der apokalyptischen Literatur, selbst in der Offenbarung, ist der Abgrund die Quelle des Tiers. Er ist die Quelle satanischer, dämonischer und übernatürlicher Wesen. Wir sollten diese Heuschrecken also nicht als Hubschrauber und Flugzeuge oder als buchstäbliche, physische Heuschrecken betrachten, sondern als Symbol für einen dämonischen Angriff und die Zerstörung, die sie verursachen. Welchen Schaden oder welche Qual verursachen die Heuschrecken? An mehreren Stellen heißt es, dass die Heuschrecken Menschen quälen dürfen.

Sie tun dies durch den Schwanz, der einem Skorpion ähnelt. Dadurch haben sie die Macht, Menschen zu schädigen, zu quälen und ihnen Probleme zu bereiten. Auch hier denke ich, dass es schwierig ist, das genau zu sagen.

Handelt es sich um körperliche Qualen? Und wenn ja, um welche? Handelt es sich um geistliche Qualen? Ist es eine Kombination aus beidem? Vielleicht müssen wir dies im Licht der vierten Posaune in Kapitel 8, Vers 12 sehen, die Finsternis und Vergeblichkeit bringt. Wir müssen es so verstehen, dass die Heuschrecken den Menschen schaden und sie quälen, indem sie sie noch tiefer in Verzweiflung und Finsternis stürzen und ihnen die Vergeblichkeit ihres Götzendienstes vor Augen führen. Mit anderen Worten: Ist es möglich, dass sie so schrecklichen geistlichen Schaden anrichten, dass der Autor sagen kann, sie suchten sogar den Tod und der Tod fliehe vor ihnen? Ein Aspekt, auf den ich hinweisen möchte, oder zwei weitere interessante Aspekte der Beschreibung dieser Heuschreckenplage, ist zunächst die Tatsache, dass die Heuschrecken fünf Monate lang wüteten. Manche haben versucht, dies, wie auch andere Zahlen und Zeiträume in der Offenbarung, wörtlich zu interpretieren.

Die wahrscheinlich beste Erklärung ist, dass fünf Monate der typische Lebenszyklus einer Heuschrecke waren. Wir sollten das also nicht wörtlich nehmen. Vielleicht ist es auch hier eine Einschränkung, dass dies nicht das Jüngste Gericht ist. Die fünf Monate sollten jedoch nicht als kurze Zeitspanne oder buchstäblich als fünf Monate verstanden werden. Der Autor verwendet lediglich die Sprache des typischen Lebensstils einer Heuschrecke, der im Grunde fünf Monate lang lebt. Er stellt die Heuschrecke nun symbolisch so dar, als würde sie fünf Monate lang ihre Arbeit verrichten, der typischen Lebensweise einer Heuschrecke zu dieser Zeit. Ein zweites interessantes und ungewöhnliches Merkmal ist, dass die Heuschrecken in Kapitel 9, Vers 11 einen Anführer zu haben scheinen, einen Anführer, der mit zwei Wörtern beschrieben wird, dem hebräischen Wort Abaddon und dem griechischen Wort Apollon. Beide deuten darauf hin, dass der Anführer Zerstörung oder Zerstörer ist, was für den Anführer dieser Heuschreckengruppe völlig passend ist. Der Anführer ist also wahrscheinlich ein weiteres Engelwesen, vielleicht derjenige, der den Stern sieht, der herabfällt und den Abgrund öffnet. Der Stern symbolisiert ein Engelwesen. Ist es möglich, dass dies der Anführer der Heuschrecken ist? Es gibt noch ein paar andere Möglichkeiten für diesen Anführer, der auf Hebräisch oder Griechisch Abaddon oder Apollon heißt.

Eine davon ist, dass es sich hier um eine Anspielung auf die Plagen des Exodus handeln könnte; es könnte sich um eine Anspielung auf den Todesengel in den Plagen des Exodus handeln. Es könnte sich auch um eine Anspielung auf die in der apokalyptischen Literatur an einigen Stellen vorkommende Vorstellung eines Todesengels handeln, den Gott der Unterwelt zugeteilt hat und der für die dämonischen Wesen verantwortlich ist. Das könnte auch eine Anspielung auf diesen Engel sein, auf diesen Anführer, der als Zerstörer bezeichnet wird, als denjenigen, der zerstört, der Zerstörung bringt.

Aber in beiden Fällen soll die Bildsprache die zerstörerische Natur des Geschehens unterstreichen. Diese Heuschrecken scheinen, ähnlich wie die in Joel Kapitel 2 beschriebenen Heuschrecken, einen Anführer zu haben. Das heißt, sie gehen in einer bestimmten Reihenfolge vor, sie ziehen als Armee aus und scheinen einen Anführer zu haben, der ebenfalls auf Zerstörung aus ist.

Das Interessante an dieser Plage ist, dass der Autor seinen Lesern im ersten Jahrhundert sozusagen sagt, dass hinter den heidnischen Göttern, die sie anzubeten versucht sind, hinter den Göttern Roms und dem götzendienerischen System Roms und seinen Aktivitäten, letztlich Satan und seine Dämonen stecken. Ironischerweise wurden genau diese Götter und Götzenbilder, die sie anbeteten (was ganz am Ende in Vers 20 und 21 deutlich wird), den Götzen vorgestellt, die sie anbeteten und deren Anbetung sie nicht bereuen wollten. Ironischerweise wenden sich genau diese Götzen gegen sie und versuchen, ihnen zu schaden und sie zu zerstören.

Die Götter, denen sie folgen, sind ironischerweise auch die Götter, die sie quälen. Die erste Plage in Kapitel 9 scheint also mit einer Plage böser, dämonischer Wesen gleichzusetzen zu sein. Diese Plage dient erneut dazu, ihren Götzendienst anzugreifen, indem sie dessen dämonische und in gewissem Sinne auch zerstörerische Natur demonstriert. Genau die Götter, die sie anbeten, das götzendienerische System in Rom, dem sie angehören, wenden sich nun gegen sie, um sie zu vernichten, um die Sinnlosigkeit und die geistliche Finsternis aufzuzeigen, in die sie gestürzt sind – etwas so Schreckliches, dass der Tod eine mögliche Alternative wäre. Dies stellt nun Gottes Urteil über das götzendienerische Rom dar, aber auch über jeden, der daran teilnimmt, einschließlich der Mitglieder der sieben Gemeinden in Offenbarung 2 und 3.

Posaune Nummer sechs oder Wehe Nummer zwei. Interessanterweise wird diese Posaunenplage in Vers 13 auf eine Weise eingeleitet, die sich von den anderen unterscheidet. Obwohl sie der vorherigen ähnelt, handelt es sich auch hier um ein engelhaftes Wesen, das offenbar etwas öffnet, um etwas geschehen zu lassen.

Das heißt, in Vers 13 wird uns ein Engel vorgestellt, der seine Posaune bläst, und nun ertönt eine anonyme Stimme vom Altar. Beachten Sie also, dass wir wieder den Altar haben und hier die Hörner des goldenen Altars erwähnt werden. Wir sind also gewissermaßen zurück im himmlischen Thronsaal und in einer himmlischen Szene. Und nun ertönt eine anonyme Stimme vom Altar und sagt Folgendes: Sie richtet sich an einen sechsten Engel, der die Posaune hält, und dieser Engel soll nun den vierten Engel ansprechen oder seine Posaune blasen und vier Engel freilassen, die im Euphrat gefangen sind.

Jetzt spielen also wieder alle möglichen Engelwesen eine Rolle, was wiederum darauf hindeutet, dass diese Plage in erster Linie übernatürlicher Natur sein wird oder dass an dieser Plage engelhaftes oder dämonisches Wesen beteiligt sein werden. Doch was

passiert, wenn die vier im Euphrat gebundenen Engel freigelassen werden? Dann stürmen zahlreiche Pferde oder berittene Truppen, Pferde mit ihren Reitern, hervor, und wieder einmal ist es offensichtlich, dass sie Schaden anrichten, zerstören, besiegen und erobern wollen. Die erste Frage ist nun: Wer in aller Welt sind diese vier am Euphrat gebundenen Engel? Wer sind die vier Engel und was stellen sie dar? Warum vier von ihnen und warum der Euphrat? Es kann sein, dass diese vier Engel hier dieselben vier Engel in Kapitel 7 sind, die die vier Winde zurückhalten, nämlich die vier Winde des Gerichts.

Erinnern Sie sich an die Vision von Kapitel sieben, eins und zwei? Die vier Winde, die vier Plagen, dürfen wehen. Gott befiehlt den Engeln, sie zurückzuhalten, bis er seine Diener versiegeln kann, diejenigen, die standhalten können, denen kein Schaden zugefügt wird. Vielleicht sehen wir jetzt die vier Engel oder die vier Winde losgelassen, die nun hinausgehen und Schaden anrichten können, hinausgehen und Verwüstung anrichten können. Die Winde stehen also für das Gericht. Diese vier Engel werden nun losgelassen und das Gericht wird über sie kommen.

Die nächste Frage ist: Warum der Euphrat? Viele Menschen haben versucht, dies wörtlich zu nehmen, und es gab sogar großes Interesse daran, was heute am Euphrat geschieht und wie Truppen ihn überqueren konnten. Höchstwahrscheinlich greift Johannes jedoch erneut auf symbolische Bilder oder Sprache aus dem Alten Testament zurück und verwendet sie symbolisch in seiner eigenen Vision, um etwas auszudrücken. Der Schlüssel liegt darin zu verstehen, dass der Euphrat eine zweifache Rolle spielen könnte.

Auch hier könnte es mehrere Hintergründe geben. Der Euphrat spielte in alttestamentlichen prophetischen Texten eine Rolle in der Erwartung einer Invasion aus dem Norden oder einer Invasion, die über den Euphrat erfolgen würde. Es gibt also einen alttestamentlichen Hintergrund, in dem der Euphrat angesichts alttestamentlicher Erwartungen ein geeigneter Ort für die Überquerung einer Armee war.

Dort würde man eine Invasion erwarten. Dort würde man eine Armee erwarten, eine Invasionsarmee aus Richtung des Euphrat. Allerdings war der Euphrat im Griechisch-Römischen Reich so etwas wie die östlichste Grenze des Römischen Reiches.

Interessant ist auch, dass einer der erbittertsten Feinde des Römischen Reiches, die sogenannten Parther, in dieser Region ansässig gewesen sein soll. Aus griechisch-römischer Perspektive hätte man also den Euphrat gesehen. Aus dieser Richtung kam das Partherheer, der erbitterte Feind Roms.

Oder, aus alttestamentlicher Perspektive, im Lichte der alttestamentlichen prophetischen Literatur, würde man dort ebenfalls eine Invasionsarmee erwarten. Die Erwähnung des Euphrat ist hier also nicht wörtlich zu nehmen, erinnert aber

dennoch an eine Invasionsarmee. Sie hören also das Wort Euphrat; da kommt eine Invasionsarmee, die alttestamentliche Erwartungen erfüllt, aber auch mit den Ängsten der Bewohner des Römischen Reiches spielt.

Wir werden etwas ausführlicher darüber sprechen, wer diese vier Engel sind, was sie tun und was diese Invasionsarmee ist, die auf der Bildfläche erscheint. In welchem Zusammenhang steht sie mit der Heuschreckenplage, die der Autor im ersten Teil von Kapitel neun beschreibt?

Hier ist Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über die Offenbarung des Johannes. Dies ist Sitzung 14, Offenbarung, Kapitel 8 und 9, die sieben Posaunen und die Exodus-Bilder.